

Russische Investoren kaufen deutsches Produktivvermögen

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten, die einen tiefen Einblick geben

von **Andres Müller**

Die FAZ-berichtet am 22. Juli, daß die Gildemeister AG von angeblich gesteuerten Übernahmegerüchten profitiere. Sie läßt damit hinter einer scheinbar sachlichen Berichterstattung die Ideologie erkennen, die hinter den „klugen Redaktionsköpfen“ dieser Zeitung steckt. Es ist der nackte Neoliberalismus.

Man erweckt die Vorstellung, daß der Aktienaufkauf, der letztendlich zum Firmenaufkauf führt, dem Unternehmen Gildemeister zum Vorteil gereichen würde. Am nächsten Tag lautet eine andere Überschrift auf der ersten Seite des FAZ-Wirtschaftsteiles in einem nahezu identischen Fall: „Russischer Investor greift nach Öger Tours“. Und der Bericht beginnt mit dem Satz: „Der russische Milliardär und frühere KGB-Offizier Alexander Lebedew plant, den Hamburger Reiseveranstalter Öger Tours zu übernehmen.“¹

Die beiden Presseberichte sollen uns ein Anlaß sein, die Vorgänge und ihre Hintergründe ein wenig auszuleuchten: Fakt ist, daß der Kurs der Gildemeister Aktien wegen Spekulationen um einen angeblichen Einstieg [russischer](#) Investoren um fast 20 Prozent angestiegen ist. Das bedeutet aber nicht, daß die Firma Gildemeister davon profitiert, sondern die Aktionäre, die Gildemeister-Aktien besitzen! Fakt ist weiterhin, daß die russischen Käufer profitieren, indem sie die künftigen Gewinne des Unternehmens einstreichen werden. Auch wenn bisher schon große Teile des in Deutschland erwirtschafteten Unternehmensgewinnes im Falle Öger Tours in die Türkei geflossen sein dürften, so werden die künftigen Gewinne nach der Übernahme definitiv nach Rußland fließen. Das ist natürlich insbesondere für die angloamerikanischen Firmenjäger ärgerlich, denen dieser „dicke Fisch“ im Teich der deutschen Volkswirtschaft jetzt wahrscheinlich entgehen wird.

Die russischen Kapitalisten machen dabei nichts anderes als die angloamerikanischen seit anderthalb Jahrzehnten: Sie eignen sich fremdes, hier also deutsches Produktivvermögen an. Das ist die „segensreiche“ Globalisierung, die uns alle angeblich wohlhabender macht, wie man uns täglich einhämmert. Deutsches Produktivvermögen, dem wir neben dem Fleiß und dem Können der deutschen Arbeitskraft den Wohlstand vergangener Jahrzehnte verdanken, geht zunehmend in ausländisches Eigentum über. Den für das Wohl der Deutschen verantwortlichen Politikern scheint das nichts auszumachen. Es stellt sich eigentlich nur die Frage, ob sie verantwortungslos oder dumm sind oder gar an dem Geschäft mitverdienen?

Von der Öffentlichkeit unbemerkt, von den wissenden Ökonomen nicht angeprangert und von den Medien totgeschwiegen, findet seit dem Einsetzen der Globalisierung ein Weltwirtschaftskrieg statt! Die superreichen Kapitalisten in den reichen kapitalistischen Volkswirtschaften kaufen weltweit jene Unternehmungen und Betriebe auf, die gute Renditen abwerfen. Die einen tun das mit dem Geld, das ihre Notenbanken aus dem Nichts schöpfen, und wenn das nicht ausreicht, dann werfen sie die Kreditschöpfungsmaschine an und erfinden immer wieder neue Methoden der Kreditvermehrung, oder sie er-

¹ Vural Öger war einmal türkischer Tourismus Minister. Ihm gehört das Unternehmen Öger Tours mit Firmensitz in Hamburg. Vural Öger, der seit 1990 deutscher Staatsbürger erhielt 2001 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande. Er wurde damit für sein interkulturelles Engagement und für seine Unterstützung der Integration ausländischer Einwohner in Deutschland ausgezeichnet. Aus: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23.07.2008 Seite 11.

höhen ihr Finanzvermögen durch Spekulationsgeschäfte. Sie nennen das Innovation! Die anderen profitieren aus dem Verkauf der immer teurer werdenden Rohstoffe (Öl- und Gasexporteure) oder den Exportüberschüssen massenhafter Billigprodukte bei niedrigsten Lohnkosten und rücksichtsloser Umweltschädigung. Mit den Gewinnen kaufen sie weltweit Produktivvermögen auf, das ihnen hohe Renditen verspricht.

So lange dieser Wirtschaftskrieg im großen und ganzen nur von dem angloamerikanischen Finanzkapital geführt wurde, hat sich in der westlichen Wertegemeinschaft niemand darüber aufgeregt. Aber jetzt mischen die Chinesen, die Russen und die Ölexportländer kräftig mit. Von ihnen wird auch das angloamerikanische Finanzkapital nun im eigenen Imperium angegriffen – mit den selben Methoden, mit denen die Aggressoren aus diesen Ländern jahrzehntelang selbst gearbeitet haben. Nun schnappen sie den westlichen Kapitalisten in Deutschland die besten Happen vor der Nase weg. Jetzt sucht man krampfhaft nach rechtlichen Möglichkeiten, die Aufkäufe heimischen Produktivvermögens zu verhindern. In den USA gibt es dafür schon immer rigorose Möglichkeiten, solche Aufkäufe zu verhindern.

Deshalb haben die deutschen Politiker seit kurzem „grünes Licht“, wenn nicht gar die Anweisung bekommen, die gierigen Firmenjäger aus Rußland oder dem Fernen Osten in die Schranken zu weisen, ihnen den Zugriff zu verwehren. Was den einen recht und billig war, ist anderen also noch lange nicht erlaubt.

Was hier abläuft, könnte jedermann sehen. Die Deutschen sehen es aber nicht. Es sagt ihnen keiner.

© www.hpatzak.de 24.07.2008

Epilog:

Wenige Tage nach Veröffentlichung dieses kleinen Artikels wurden die Geschäftszahlen des Unternehmens Gildemeister bekannt:

	2.Quart. 07	2.Quart. 08	ProzÄnderg.
Umsatz	389	460	18%
Aufträge	442	542	23%
Ergeb vor Steuern	29	44	52%
Jahresüberschuß	12	23	92%

Im Vergleich zum 2. Quartal 2007 hat sich das Ergebnis vor Steuern um über 50 Prozent erhöht, der Jahresüberschuß hat sich fast verdoppelt.

Im Ausland weiß man also den Wert deutschen Produktivvermögens zu schätzen, zumal man die deutschen Unternehmen wegen der niedrigen Börsenkurse infolge der Weltfinanzkrise zu Schnäppchenpreisen bekommen kann.

Daß die Deutsche Regierung diesen Aufkauforgien seit Jahren teilnahmslos zuschaut – nach dem Axiom der neoliberalen Ideologie, daß der Staat in das Wirtschaftsgeschehen nicht eingreifen dürfe – zeugt von einer noch nie dagewesenen Verantwortungslosigkeit, die alle politischen Parteien dominiert.

© www.hpatzak.de 01.08.2008